



Mehr Andrang in der Notaufnahme

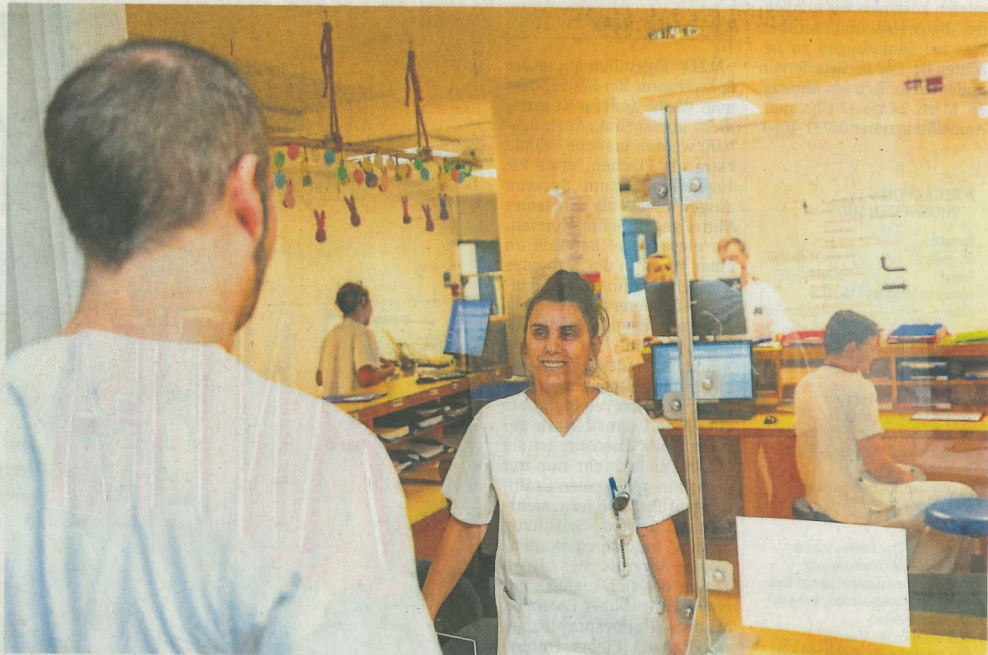
Neue Öffnungszeiten der ärztlichen Bereitschaftspraxis wirken sich offenbar auf Situation im DRK Krankenhaus aus

Von Kathrin Damwitz

ALZEY. Nach wie vor ist der Patientenandrang in der zentralen Notaufnahme (ZNA) des Alzeyer DRK Krankenhauses hoch. „Das hat unmittelbare Auswirkungen auf unseren Klinikbetrieb“, sagt Michael Nordhoff, kaufmännischer Geschäftsführer der Klinik. So haben nach Auskunft von Christian Karnasch, ärztlicher Direktor des Krankenhauses und Chefarzt der Chirurgie, bereits zwei der jungen Assistenzärzte eine Überlastungsanzeige abgegeben. Laut Statistik von Dr. David Garcia Bardon, ärztlicher Leiter der zentralen Notaufnahme, kam es im Januar dieses Jahres zu 1537 Patientenkontakten, im Januar 2023 waren es 1310 gewesen. „Das entspricht einem Zuwachs von 17 Prozent“, führt Garcia Bardon aus.

Besonders an den Tagen, an denen die ärztliche Bereitschaftspraxis (ÄBP) nicht mehr geöffnet ist, stellen sich viele Patienten in der Notaufnahme vor. Die ÄBP ist für die hausärztliche Versorgung in Randzeiten zuständig und hat seit Anfang des Jahres nach einem Gerichtsurteil ihre Öffnungszeiten reduziert – von 70 Wochenstunden sind nur 38 übrig geblieben. „An den Montagen im Januar haben wir in unserer Notaufnahme einen Patientenzuwachs um 28 Prozent registriert. Dienstag waren es 25, mittwochs 26, donnerstags 25 Prozent“, erläutert Nordhoff. Unter anderem seien mehr Eltern mit Kindern vorstellig geworden. Diese seien in Alzey ohnehin an der falschen Stelle, denn hier gibt es keine Kinderklinik. „Wir müssen sie dann im Notfall an Worms, Bad Kreuznach oder Mainz verweisen“, verdeutlicht Dr. Michael Karch, Chefarzt der Inneren Medizin.

Allerdings sind es gar nicht unbedingt medizinische Notfälle, die die Menschen ins Krankenhaus treiben. Sondern Erkrankungen, die durchaus am nächsten Tag ambulant behandelt werden können. Etwa grippale Infekte mit Fieber oder Harn-



Laureta Shima hat in der Notaufnahme des DRK Krankenhauses allerhand zu tun – der nächste Patient wartet schon. Foto: Carsten Selak/pp

WAS SOLLEN PATIENTEN IM NOTFALL TUN?

► Alle Patienten, die in Randzeiten medizinische Hilfe benötigen, sollen zunächst die rund um die Uhr besetzte **Rufnummer 116117** anwählen. Dort erfolgt eine medizinische Ersteinschätzung durch qualifiziertes Personal. Wenn nötig, kommt der Arzt zum **Hausbesuch** vorbei, selbst bei eigentlich mobilen

wegsinfekte. „Wir verfügen hier am DRK Krankenhaus nicht über Fachärzte für Gynäkologie, Urologie, Augen- oder HNO-Heilkunde“, verdeutlicht Christian Karnasch. Vergleichsweise „harmlose“, weniger dringliche Fälle bänden das Personal; das vornehmlich für Notfälle da sei, die eine akute stationäre Behandlung benötigen.

Das Ärzteteam in der Klinik stellt eine „gewisse Anspruchshaltung“ der Patienten fest.

Patienten. Ein **116117-Fahrdienst** ist auch am Standort Alzey mit einem Fahrzeug ansässig. Die Verantwortlichen des Krankenhauses bitten darum, in **jedem Fall** erst einmal diese Telefonnummer zu kontaktieren, und nicht einfach in der Notaufnahme vorzusprechen.

Doch viele von ihnen wären anderntags bei ihrem Hausarzt besser aufgehoben oder könnten sich durch einen Griff in die Hausapotheke selbst therapieren. „Wir sind kein Ort, um Allergien abzuklären oder Hustenattacken, die schon Wochen andauern. Auch stellen wir keine Krankschreibungen aus. Wir sind vielmehr für ambulante oder stationäre Notfälle zuständig“, betont Garcia Bardon.

Wie schätzt Dr. David Krez-

dorn die Situation ein? Er ist niedergelassener Facharzt für Innere und Allgemeinmedizin in Alzey und leitet die ärztlichen Bereitschaftspraxen Alzey und Kirchheimbolanden. Immer mehr Patienten seien verunsichert, schlecht informiert, berichtet er. Und auch er konstatiert eine Anspruchshaltung, die er mit „Amazon-Syndrom“ umschreibt: Viele Menschen seien der Auffassung, dass ihre medizinische Versorgung auch bei kleineren Wehwehchen zu jeder Tageszeit verfügbar sein müsse. Um eine Überlastung der Notaufnahme zu verhindern, sollte sich jeder Patient fragen, ob es nicht ausreiche, anderntags den Hausarzt zu konsultieren. Und was sollte jeder in seiner Hausapotheke bevorraten? „Mittel gegen Schmerzen und Fieber, gegen Durchfall sowie Übelkeit.“ Der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte wiederum rät

zu: Wund- und Heilsalbe, Zäpfchen oder Saft gegen Schmerzen und Fieber (Paracetamol oder Ibuprofen), abschwellenden Nasentropfen, Zinkoxidsalbe und einfachen Tees wie Kamillen- oder Salbeitee.

ÖFFNUNGSZEITEN

► Die **ärztliche Bereitschaftspraxis** am DRK Krankenhaus ist mittwochs von 14 bis 22 Uhr, freitags von 16 bis 22 Uhr, samstags und sonntags sowie feiertags/brückentags jeweils von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Montags, dienstags und donnerstags ist sie nicht mehr geöffnet.

► Die Praxis ist für die **hausärztliche Versorgung** zuständig, wenn die Praxen der niedergelassenen Ärzte geschlossen sind, und wird von der kassenärztlichen Vereinigung betrieben.